

In Hautvillers, also in der Nähe von Reims, lebte der gelehrte *Almannus*, der 868 noch nachweisbar ist, Epist. 6, 169. Sein Epitaph (oft gedruckt, z. B. Voyage lit. 1724, 46. Hist. lit. 5, 619) ist nicht, wie man in der Gegend erwarten sollte, ganz durchgereimt, von 12 Versen sind 3 reimlos, V. 2 ist durch die Notwendigkeit den Namen des Klosters unterzubringen (*Altvillarensi gymnasio elicitus*) einigermaßen erklärt, V. 5 darf man an Assonanz denken II (Pi): *gradatim*, doch bleibt immer noch der reimlose P. 4 *ecclesiam Christi sparsit odore bono*.

MABILLON, Ann. 2, 423 hat uns die Grabinschrift zweier Nonnen Landrada und Ocelina aus Reims erhalten; DÜMLER, NA. 4, 580, setzte sie, ich weiß nicht aus welchem Grunde, in die Zeit Ludwigs des Frommen, hat sie dann aber vermutlich wegen des Reimes fortgelassen. Nach den obigen Ausführungen ist es schon möglich, daß sie ins 9. Jh. gehören.

In dem für die tironischen Noten wichtigen Codex Vat. lat. 3799 s. IX stehen 2 gereimte Distichen. TRAUBE, NA. 25, 619 setzt die Hs. wegen des Initialenschmuckes und der einsilbig gereimten Schreibweise 'mit Vorsicht' in die Gegend von Reims. Das ist gewiß sehr wahrscheinlich, wenn es sich vorläufig auch nicht strikte beweisen läßt. Überhaupt müssen wir den Begriff 'Gegend von Reims' etwas dehnen, wenn wir die 21 gereimten H. des Gislemarus von St. Germain des Prés in Betracht ziehen, SS. rer. Mer. 3, 538; für die Zeit (er schrieb unter Abt Ebroin 841—47) ist der Reim vorzüglich.

3. St. Gallen und die Reichenau. Bei DÜMLER, St. Gallische Denkmale a. d. karol. Zeit (Mitt. d. antiq. Ges. in Zürich 12, 1859), 213, stehen einige Inschriften, die, mindestens zum Teil, unter oder nach Abt Grimaldus, † 872, entstanden sind. Sie zeigen den 1. Reim im Vordringen, aber nicht durchgeführt. Das erste Stück besteht aus 4 H. und hat 2 L., von denen freilich der erste nach Fortunat gebildet ist, V. 3 hat Binnenreim und weiblichen 1. Reim, V. 2 ist reimlos. Ähnlich die andern kleinen Inschriften. Da ist es höchst auffallend, daß wir in dem Grimalduskodex 286¹ ein Gedicht finden, das sehr sorgfältigen Reim zeigt, Poetae 2, 476. Das Reimwort steht außer V. 17, wo die Wortfolge *trinus nobis* möglich gewesen wäre, im dritten Versfuß; zweisilbiger R. V. 3. 16, außerdem Assonanz der vorletzten Silbe

¹⁾ Vgl. WEIDMANN, Gesch. d. Bibl. v. St. Gallen 396. 399. SCHERRER, Verzeich. usw. S. 107.